



Mag. Birgit Wandrak
Head Corporate & Pharma Communications
Tel +43 1 866 57 202
Fax +43 1 866 57 205
birgit.wandrak@novartis.com

MEDIA RELEASE • COMMUNIQUE AUX MEDIAS • MEDIENMITTEILUNG

Novartis und Betriebsrat erzielen Einigung über Sozialplan für Forschungsinstitut in Wien

- Umfassender Sozialplan mit Betriebsrat des Wiener Forschungsstandorts vereinbart
- Sozialplan kommt den MitarbeiterInnen zugute, die von der Schließung des Wiener Forschungsstandorts (Novartis Institutes for BioMedical Research GmbH & Co KG) betroffen sind
- Plan steht im Einklang mit den von Novartis getragenen Standards gesellschaftlicher Verantwortung und mit den sozialpolitischen Grundprinzipien Österreichs

Wien, 18. April 2008 — Novartis hat heute bekanntgegeben, dass mit dem Betriebsrat in Wien eine Einigung über einen umfangreichen Sozialplan für die von der Schließung des Wiener Novartis Forschungsinstituts betroffenen MitarbeiterInnen erzielt wurde.

„Wir freuen uns darüber, dass wir einen fairen und umfassenden Sozialplan erreicht haben – einen Sozialplan, der auf die spezifischen Bedürfnisse unserer KollegInnen in Österreich abgestimmt ist und im Einklang mit den von Novartis getragenen globalen Standards gesellschaftlicher Verantwortung steht“, sagte Mark Fishman, Präsident der Novartis Institutes for BioMedical Research (NIBR).

Der Sozialplan ist das Ergebnis von viermonatigen Arbeitssitzungen, an denen Novartis, Betriebsräte und Gewerkschaftsvertreter teilgenommen haben. Die staatliche österreichische Wirtschaftskommission begleitete diese Verhandlungen informell und spielte eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Einigung der beiden Parteien.

„Allen an diesen Verhandlungen Beteiligten gebührt Wertschätzung für ihr professionelles Agieren, ihre Flexibilität und ihre Bereitschaft, sich mit der Komplexität der Sachverhalte - auch aus dem Blickwinkel des jeweils Anderen heraus – auseinanderzusetzen“, sagte Mark Fishman.

Der Sozialplan legt fest, dass die Beschäftigten Abfertigungszahlungen erhalten, die über den gesetzlichen Abfertigungsanspruch hinausgehen. Außerdem haben die Beschäftigten die Wahl zwischen der Umschulung in einer Arbeitsstiftung oder der Inanspruchnahme von Services, die sie bei ihrer Stellensuche unterstützen. Für einen bedeutenden Teil der betroffenen Beschäftigten kommt ein Frühpensionierungsmodell zur Anwendung, das die Zeit zwischen der Beschäftigung und dem Pensionsantritt überbrücken wird. In Übereinstimmung mit ihren konzernweiten Corporate Social Responsibility-Prinzipien wird Novartis einen Sozialfonds für Härtefälle einrichten sowie behinderten Beschäftigten bis zu deren Pensionsantritt finanzielle und soziale Sicherheit bieten.

Eine neue Forschungs- und Entwicklungseinheit für Topische Dermatologie wird in Wien an einem neuen Standort bestehen bleiben. Novartis beschäftigt in Österreich in sechs operativen Gesellschaften mehr als 3.000 MitarbeiterInnen und betreibt bei der Sandoz GmbH in Tirol zwei wichtige Forschungs- und Produktionsstandorte in Kundl und Schafotenau.

Schließung des Standortes ist Teil einer konzernweiten Initiative

Im Oktober 2007 hat Novartis eine konzernweite Initiative ins Leben gerufen, um den wirtschaftlichen und strategischen Herausforderungen, mit denen die Pharma-Industrie konfrontiert ist, begegnen zu können. Als Teil dieser Initiative fassten die Novartis Institutes for BioMedical Research (NIBR) den Entschluss, die Forschungsaktivitäten des Bereichs Autoimmunerkrankungen im schweizerischen Basel – einem der beiden großen Forschungszentren von NIBR – zu bündeln und auszubauen. Im Dezember wurde bekanntgegeben, dass die Autoimmun- und Transplantationsexpertise von NIBR Wien in die Baseler Forschungsabteilung integriert und das Forschungsinstitut in Wien geschlossen wird. Einer bedeutenden Anzahl von Autoimmun-Forschern in Wien wurde angeboten, nach Basel in diese neue Einheit zu wechseln, zusätzlich zu jenen Forschern, die in der neuen Einheit für Topische Dermatologie in Wien verbleiben. Als Teil dieser Initiative wurde auch bekanntgegeben, dass die Forschung im Bereich Herz-Kreislauf-Erkrankungen in die USA verlagert und das Forschungsinstitut im japanischen Tsukuba geschlossen wird.

Die betroffenen Aktivitäten im Forschungsinstitut in Wien werden voraussichtlich bis Juni 2008 eingestellt. Man hofft, den Verkauf des Standortes bis Jahresende abzuschließen, abhängig von den lokalen Gegebenheiten. Angebote von Life Science-Unternehmen und akademischen Einrichtungen werden dabei bevorzugt berücksichtigt.

Über Novartis

Die Novartis AG bietet verschiedene medizinische Lösungen an, um damit auf die sich verändernden Bedürfnisse der Patienten und Gesellschaften auf der ganzen Welt einzugehen. Das Unternehmen ist vollständig auf Wachstumsbereiche des Gesundheitssektors ausgerichtet und verfügt über ein vielfältiges Portfolio, um diese Bedürfnisse so gut wie möglich zu erfüllen – mit innovativen Arzneimitteln, kostengünstigen generischen Medikamenten, Impfstoffen und Diagnostika zur Vorbeugung von Erkrankungen und rezeptfrei erhältlichen Produkten zur Selbstmedikation. Novartis ist das einzige Unternehmen mit führenden Positionen in diesen Bereichen. Im Jahr 2007 erzielten die fortzuführenden Geschäftsbereiche des Konzerns (ohne Desinvestitionen 2007) einen Nettoumsatz von USD 38,1 Milliarden und einen Reingewinn von USD 6,5 Milliarden. Der Konzern investierte rund USD 6,4 Milliarden in Forschung und Entwicklung. Novartis hat ihren Sitz in Basel (Schweiz). Die Novartis Konzerngesellschaften beschäftigen rund 98 200 Vollzeit-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in über 140 Ländern. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.novartis.com>.

Die österreichische Novartis Gruppe ist in allen Kerngeschäftsbereichen mit eigenständigen Unternehmen tätig, beschäftigte 2007 3.300 MitarbeiterInnen und erzielte einen Umsatz von EUR 1,471 Mrd. Die 2007 in Österreich getätigten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beliefen sich auf rund EUR 156,1 Mio. Der Exportanteil betrug insgesamt 84,11%, wobei das Exportgeschäft insbesondere für die Geschäftsbereiche Sandoz und Tiergesundheit eine zentrale Rolle spielte. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.novartis.at>.

#

Kontakt

Prof. Dr. Jan de Vries
Global Disease Area Head &
Head Novartis Institutes for BioMedical
Research GmbH & Co KG, Wien
Tel: +43 1 80166 333
Fax: +43 1 86634 311
jan.devries@novartis.com

Mag. Manuela Raidl-Zeller
Sr. Consultant
Pleon Publico Public Relations & Lobbying
Tel.: +43 1 71786 111
Fax: +43 1 71786 60
Mobil: +43 676 83786104
manuela.raidl-zeller@pleon-publico.at

Mag. Birgit Wandrak
Head Corporate & Pharma
Communications
Novartis Austria GmbH
Tel: +43 1 866 57 202
Fax: +43 1 866 57 205
birgit.wandrak@novartis.com